

Das ist die Frage: Ausländer rein oder raus?

Entweder müssen wir die Auswanderungsländer stärken oder den Menschen von dort weiter Einlaß gewähren

Wie viele Ausländer sollen wir in Deutschland aufnehmen? Wer heute diese Frage aufwirft und versucht, darauf eine befriedigende Antwort zu finden, der muss mit wütenden Reaktionen rechnen, wie es vor kurzem Bundesinnenminister Schily bei der jüngsten Asyldebatte mal wieder erfahren musste. Während für die einen eine solche Frage schon eine ausländerfeindliche Aktion darstellt, ist sie für andere Anlass genug, ihre „Ausländer raus – Parolen“ zu artikulieren.

Aus ökonomischer Sicht müssen beide Sichtweisen abgelehnt werden. Es geht hier nicht um eine Ja- oder Nein-Entscheidung sondern um die Abwägung der Nutzen und Kosten, der Vor- und Nachteile, der Chancen und Risiken, die die Anwesenheit von Ausländern mit sich bringen.

Ausländer sind Arbeitnehmer und Unternehmer, Konsumenten, Sparer und Investoren, sie zahlen Steuern und Sozialbeiträge und tragen dadurch zu dem bei, was den Wohlstand auch in unserem Lande ausmacht. Wichtige Kosten der Anwesenheit von Ausländern werden deutlich, wenn man in die Sozial- und Kriminalstatistiken schaut, in denen die Ausländer überproportional vertreten sind.

Daraus aber den Schluss zu ziehen, dass Ausländer „von Natur“ eher Schnorrer und Kriminelle sind als Deutsche, wäre grundfalsch. Die Erklärung sieht anders aus: Weil in Deutschland der Wohlstand und die Sozialleistungen so hoch sind, weil die deutsche Rechtsprechung so liberal ist und manche Straftaten kaum noch verfolgt werden, zieht Deutschland die Schnorrer und Kriminellen aus dem Ausland an wie der Honig die Bienen.

Wer also in Deutschland eine rationale Ausländerpolitik betreiben und nicht nur Emotionen bedienen will, muss sich zu einer Lösung durchringen, die man in anderen Ländern „Einwanderungspolitik“ nennt. Diese läuft letzten Endes immer darauf hinaus, die „guten“ Ausländer, die uns schwergewichtig Vorteile bringen, hereinzulassen und hier zu integrieren und die „bösen“ Ausländer, die uns vor allem Kosten verursachen, draussen zu halten.

Doch eine solche Strategie der Errichtung einer neuen „Mauer mit Schlupflöchern“ reicht sicherlich nicht zur Lenkung der in Zukunft möglichen Zuwanderungen aus. Wenn wir – aus welchen Gründen auch immer – die Zahl der Einwanderer nach Deutschland und Westeuropa beschränken wollen, müssen wir die Tore für die Waren und Dienstleistungen der potentiellen Auswanderungsländer in Ost und Süd weit öffnen und die hier noch bestehenden Mauern abreißen. Darüber hinaus müssen wir alles dafür tun, dass unser Kapital in diesen Ländern Arbeitsplätze schafft, damit den Wanderungswilligen in ihrer Heimat Zukunftsperspektiven eröffnet werden.

Daran geht kein Weg vorbei: Wir müssen uns im nächsten Jahrtausend so oder so entscheiden. Was ist uns lieber: Dass wir verstärkt Güter aus den potentiellen Auswanderungsländern nach Deutschland und Westeuropa importieren und Kapital in diese Länder exportieren oder dass die Menschen auch weiterhin bei uns Einlass fordern?